

BRANDENBURGS STÄDTE UND GEMEINDEN IM KLIMAWANDEL

FRITZ REUSSWIG

POTSDAM-INSTITUT FÜR KLIMAFOLGENFORSCHUNG (PIK)

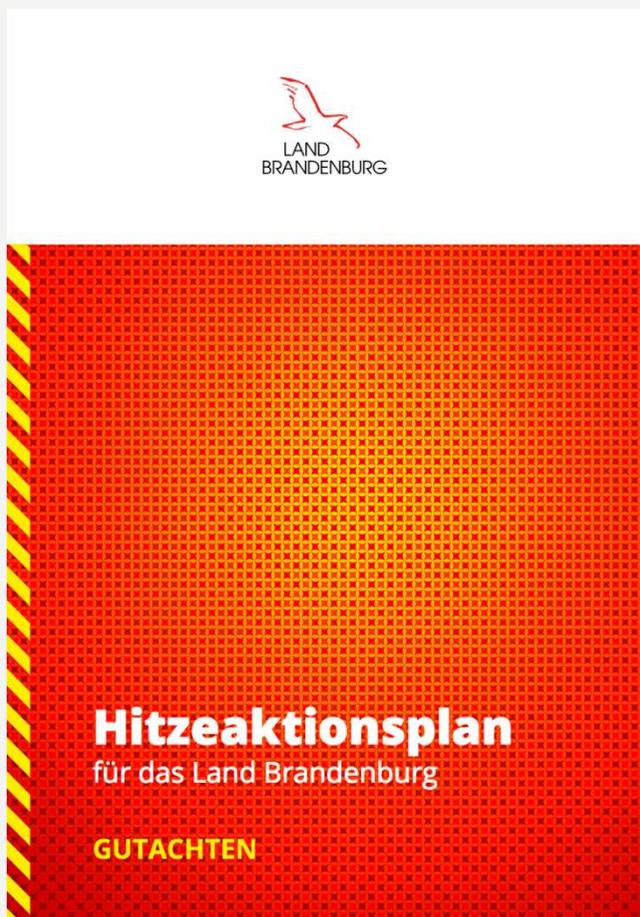


Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

Potsdam, 7. Mai 2024 „Resilient im Klimawandel – Klimaanpassung in Städten und Gemeinden“



ZWEI GUTE QUELLEN

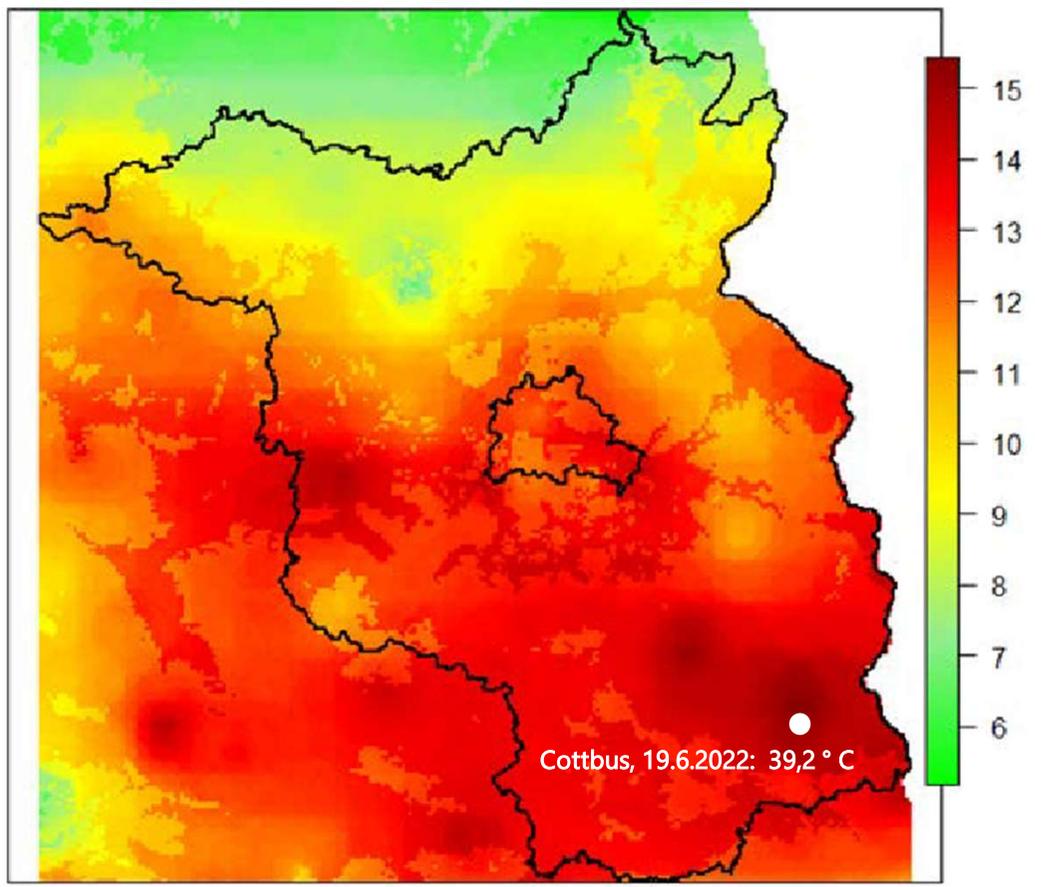


September 2022



Juni 2023

Heiße Tage ($T_{\max} > 30^\circ \text{C}$): Vergangenheit

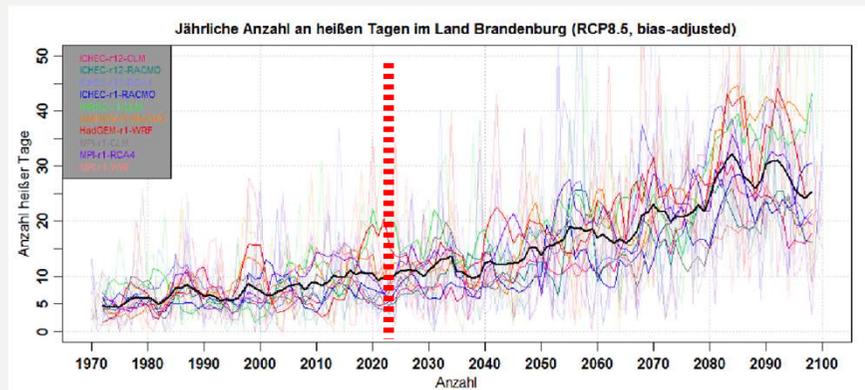


Anzahl der heißen Tage (Mittel 1991-2020)
(HAP Brb, eigene Auswertung, Datenbasis: DWD)

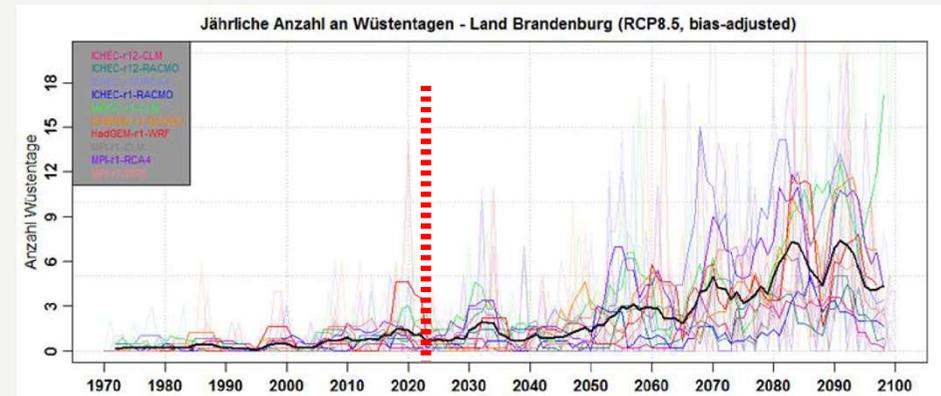
Heiße Tage	1951-1960	1971-2000	2011-2020
Land Brandenburg	4,9	7,6	14,6
Stadt Brandenburg	5,4	10,4	15,8
Cottbus	7,3	9,9	19,6
Frankfurt	6,2	7,6	15,8
Potsdam	6,2	9,4	16,7
Barnim	4,4	7,2	13,6
Dahme-Spreewald	5,7	8,7	17,2
Elbe-Elster	6,1	8,4	17,2
Havelland	4,9	8,4	14,3
Märkisch-Oderland	4,9	7,7	14,9
Oberhavel	4,3	6,6	12,5
Oberspreewald-Lausitz	6,7	8,9	17,6
Oder-Spree	5,5	8,1	15,8
Ostprignitz-Ruppin	3,4	5,8	11,1
Potsdam-Mittelmark	5,2	8,8	15,3
Prignitz	2,7	6,0	11,5
Spree-Neiße	7,0	9,4	18,5
Teltow-Fläming	5,5	8,6	16,6
Uckermark	3,4	5,5	11,1

(HAP Brb, eigene Auswertung, Datenbasis: DWD)

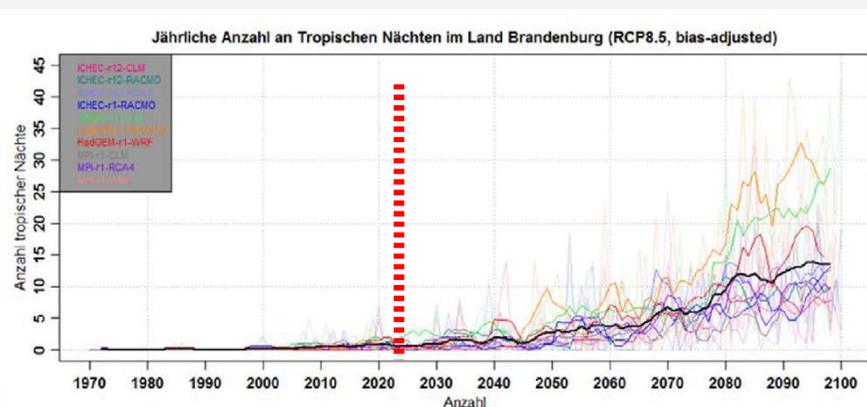
Heiße Tage ($T_{\max} > 30^\circ \text{C}$) 1970-2100



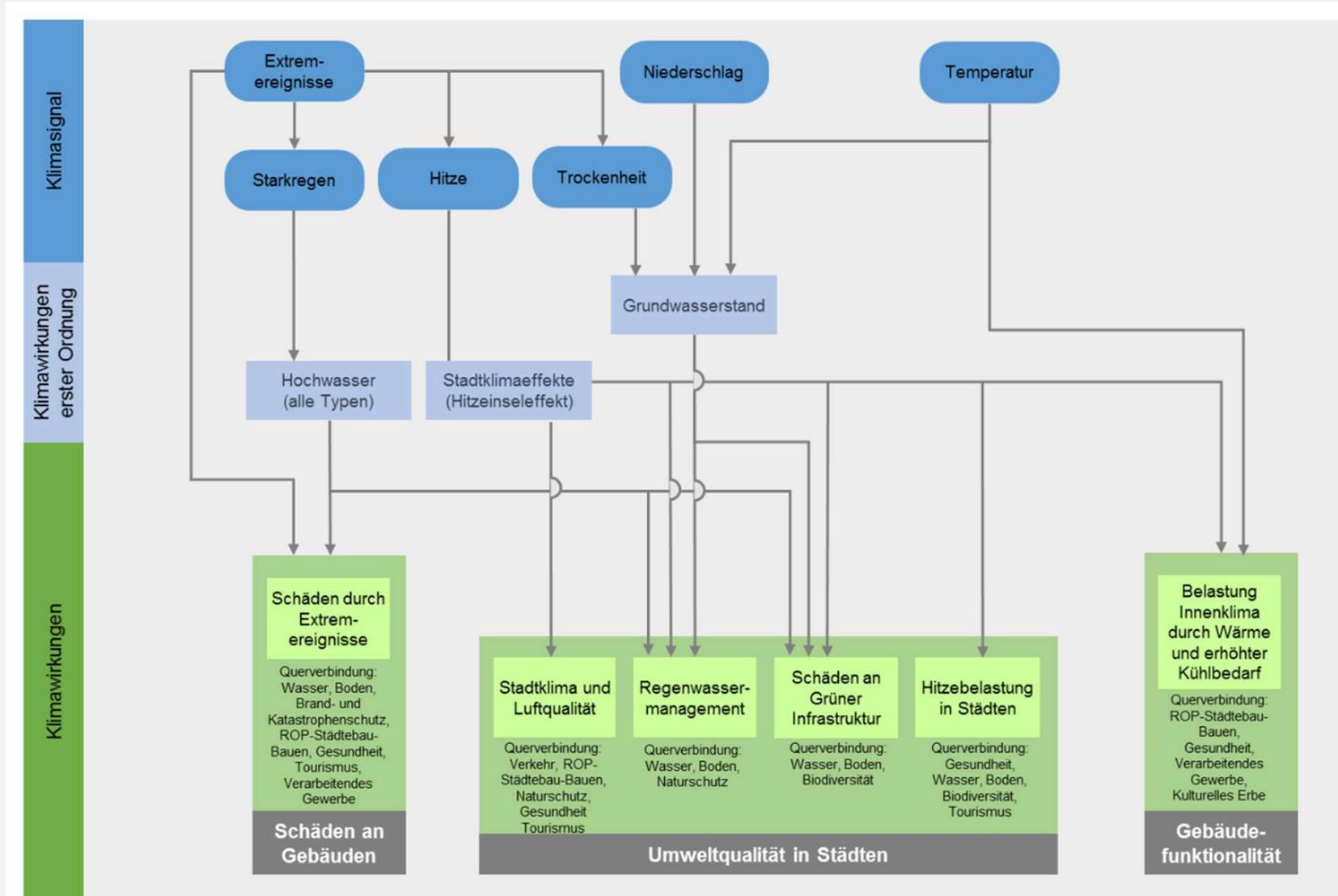
Wüstentage ($T_{\max} > 35^\circ \text{C}$) 1970-2100



Tropennächte ($T_{\min} > 20^\circ \text{C}$) 1970-2100



Klimafolgen für Bauen/Städtebau



BRANDENBURGS STÄDTE UND GEMEINDEN RESILIENTER MACHEN

- Kommunen müssen erkennen, dass Klimaanpassung kein Luxusgut/nice to have oder auch kein ideologisches Projekt darstellt, sondern handfeste **Daseinsvorsorge** in Zeiten des Klimawandels. Es geht um die Wahrnehmung der eigenen Gefährdungen und der eigenen Zukunftsinteressen im Lichte der kommenden Risiken → Sektor- und regionalspezifische Risikoanalysen kommunizieren, „Tour de Brandenburg“
- Gerade kleinere Kommunen brauchen nicht nur **Förderprogramme**, sondern auch **Unterstützung** bei deren Beantragung und Abwicklung → Kreisebene, Landesebene (Ministerien, ILB...)
- **Gute Beispiele** aus Brandenburg, möglichst aus vergleichbaren Kommunen → (de)zentrale Veranstaltungen, Peer-to-peer-Learning, Städte- und Gemeindebund
- **Resilienz**: Verknüpfung mit **anderen** Themen/ Aufgaben suchen (Katastrophenschutz, Digitalisierung, kritische Infrastrukturen, Regionalentwicklung...)
- **Multi-Stakeholder-Kommunikation** und lokale Bündnisse aufbauen (Bevölkerung, Freiwilligenarbeit, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gesundheitswesen...)
- **Leitbildprozesse** und verschiedene **Planwerke** (z.B. auch Gewerbeentwicklung/-gebiete) nutzen. Kommunen mit praktischen **Hinweisen** zu planerischen Möglichkeiten ausstatten (vgl. „Blue-Green-Streets“)